



## Grenzgänger-Weg

### 5 Hinterhornbach – Prinz-Luitpold-Haus – Hinterstein

7.00 Std.



#### Um den Hochvogel

Die fünfte Etappe führt uns von Hinterhornbach unterhalb der mächtigen Wände des Hochvogels zurück zum Prinz-Luitpold-Haus und weiter nach Hinterstein.

**Ausgangspunkt:** Ortszentrum Hinterhornbach, 1101 m.

**Höhenunterschied:** 1280 m im Aufstieg, 1320 m im Abstieg.

**Anforderungen:** Teilweise steile Geröllfelder. Lange Etappe, früh starten!

**Markierungen:** Weiß-blau-weiß, weiß-rot-weiß, Wegweiser.

**Einkehr/Unterkunft:** Prinz-Luitpold-Haus (Anfang Juni–Anfang Oktober); Bärgündele-Alpe (Mitte Mai–Ende September); Pension Hochvogel, Rauhornweg 3, 87541 Bad Hindelang, Tel. +49 8324 973337, Pension-hochvogel.de; Bergsteigerhotel Grüner Hut, Talstraße 97, 87541 Bad Hindelang Tel. +49 8324 4389876, Bergsteiger-hotel.de;

Pension Haus Zettler, Breitenbergweg 4, 87541 Bad Hindelang Tel. +49 8324 1525.

**Einkauf:** Bäckerei Weber in Hinterstein, »Vorderes Dorf«, Talstraße 24, mit Lebensmittelangebot.

**Gipfeloption:** Hochvogel: alpine Tour für erfahrene Bergsteiger, schwarz (Tour 16), zusätzliche 400 Höhenmeter im Aufstieg, sinnvoll in Kombination mit einer weiteren Nacht im Prinz-Luitpold-Haus.

**Karten:** f&b WK 351, DAV BY4.

**Hinweis:** Ca. stündliche Busverbindung Giebelhaus–Hinterstein (späteste Abfahrt im Sommer ca. 18 Uhr, aktuelle Informationen im Prinz-Luitpold-Haus und unter wechs.net).

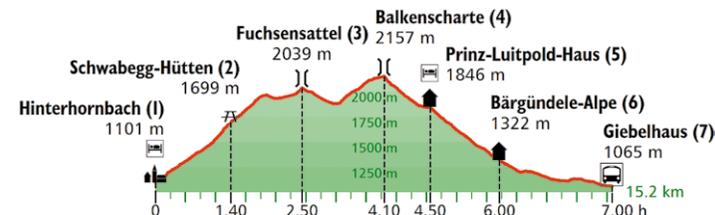
Abstieg vom Prinz-Luitpold-Haus.



Im Ortszentrum von **Hinterhornbach (1)** findet sich direkt hinter dem Gasthof Adler ein Wiesenpfad (Wanderweg 421) bergan in Richtung Hochvogel. Der Weg führt zunächst durch Waldstücke und Lichtungen zu einer breiten Forststraße. Wir überqueren sie und treten in einen norwegisch anmutenden Wald ein – neben uns plätschert ein Bach und die Tannen stehen eng. Wir stoßen immer wieder auf die Forststraße, auf der wir teilweise Passagen zurücklegen, bevor wir sie nach einer aussichtsreichen Ruhebänk mit freiem Blick ins Hinterhornbachtal vollends verlassen. Auf stufigen Schotterpfaden erreichen wir zunächst die **Schwabegg-Hütten (2)**, 1699 m, mit einer herrlichen Rastbank und wandern anschließend durch einen großräumigen Latschengürtel hinauf zur breiten Schulter unterhalb des Hochvogels. Wir passieren auf schmalen Pfaden einen Hangrutsch und queren dann unterhalb der Ostwände unseren späteren Gipfel. Zunächst aber erwarten uns zahlreiche Serpentin, die uns zum **Fuchsensattel (3)**, 2039 m, führen: ein guter Ort für eine erste Pause, denn hier wartet ein sagenhaftes Panorama auf den bereits zurückgelegten Grenzgänger-Weg, das Schwarzwassertal im Norden und die imposante Hornbachkette im Süden. Nach einer kurzen Stärkung steigen wir zunächst steil nach Norden ab und queren anschließend die Nordhänge des Hochvogels, die über den riesigen Geröllflächen thronen. In dieser Ecke kann sich Altschnee bis in den Sommer halten, Vorsicht ist angebracht. An der Weggabelung mitten im Geröllfeld hal-



Aufstieg aus dem Lechtal.





ten wir uns rechts (links zweigt der Weg zum Hochvogel ab). Unser Pfad führt uns bis zu einer Kuppe etwas seitlich des kalten Winkels, von wo wir den Anstieg gut einsehen können. Nach einem weiteren anstrengenden Steilanstieg durch eine felsdurchsetzte Flanke erreichen wir die **Balkenscharte (4)**, 2157 m. Auf der anderen Seite geht es ähnlich steil hinab zum nächsten Zwischenziel unserer Etappe: Das **Prinz-Luitpold-Haus (5)**, 1846 m, mit seinem Hüttensee wartet bereits auf uns. Nach einer Stärkung machen wir uns zum letzten Teilstück des heutigen Tages auf. Um das Tal zu erreichen, folgen wir stets der Beschilderung »Giebelhaus«. Der Pfad führt uns zunächst überraschend einfach durch die Felsstufe unterhalb der Hütte und anschließend in vielen Serpentinaugen durch



Der Täschlefall.

herrliche Weideflächen ins Tal. Immer wieder passieren wir tosende Gebirgsbäche und wenig an uns interessiertes Vieh. Die **Bärgündele-Alpe (6)**, 1322 m, versorgt den Hunger zwischendurch, bevor es dann in den Wald geht. Unscheinbar wirkt er von außen, aber er ist durchzogen von großen Wasserfällen, kleinen Gumpen und wilden Bächen. Am tiefsten Punkt, kurz bevor es hinauf zur Fahrstraße geht, wahren wir uns eher in Neuseeland, so exotisch wirkt die wilde Szenerie. Ein kurzer Gegenanstieg bringt uns auf eine Asphaltstraße, die uns in rund drei Kilometern zum **Giebelhaus (7)**, 1065 m, führen wird. Ein Highlight am Wegesrand ist hier der Täschlefall, der vor allem nach starken Regenfällen imposant über viele Meter herabstürzt. Der Bus, der vom Giebelhaus etwa stündlich nach Hinterstein fährt, bewahrt uns vor einem landschaftlich schönen, aber acht Kilometer langen Spaziergang auf Teer ohne nennenswerte Höhenunterschiede. Einzig der Tiefblick in die Eisenbreche (Bushaltestelle E-Werk) ist spektakulär und vom Bus aus nicht einzusehen.

Die Bärgündele-Alpe.

